

## **Biosphärenreservat für den Spessart absolute Notwendigkeit**

Miltenberg/Main-Spessart: Der Auftakt ist gelaufen – mehr zäh als begeistert. Als Teilnehmerin an zwei Bürgerforen für die Machbarkeitsstudie für ein mögliches Biosphärenreservat über die vier Gebietskörperschaften des Spessarts stellt sich erst mal Ernüchterung ein. Es scheint, dass die rasanten Veränderungen in der Natur, im Wald, bei der Biodiversität und der Gesellschaft durch den Klimawandel in einigen Ortschaften des Spessarts aber auch bei verschiedenen Interessenvertretern und Politikern noch nicht angekommen sind, bzw. keinen Erkenntnisgewinn abgeworfen hat.

Die Frage nach Chance oder Gefahr, nach Gewinn oder Verlust muss doch eindeutig mit den Argumenten der Dringlichkeit und Notwendigkeit beantwortet werden. Der aktuell stattfindende Weltnaturgipfel geht uns im Spessart unmittelbar etwas an. Alle, und somit auch wir, müssen unseren Beitrag leisten und Ja, das kann zur Chance und zum Gewinn für die nachfolgenden Generationen werden. Gerade diese Generationenverantwortung zeigt sich von Tag zu Tag dringlicher und wird von der älteren Generation durch spektakuläre Aktionen Jugendlicher eingefordert. Deshalb ist es eine tolle Chance, dass die Spessartregion gerade jetzt proaktiv auf die globalen wie lokalen Anpassungsnotwendigkeiten mit der Machbarkeitsstudie für ein Biosphärenreservat reagiert.

Der Spessart als zur prüfende Gebietskulisse mit rd. 170 000 ha müsste eine Kernzonenfläche von rd. 5 000 ha ausweisen, also 3 % ! Um diese 3 % entzündeten interessierte Kreise leider erneut einen Streit und suggerieren Rechtsnachteile. Dabei ist klar, dass die 5 000 ha in verschiedene, aber bitte nicht zu kleine Kernzonen aufgeteilt werden können, um eventuelle Nutzungsnachteile gar nicht entstehen zu lassen. Wie falsch und verantwortungslos, wie klein- und kurzdenkend ist eine rigorose Ablehnungshaltung, negiert sie doch die Nutzungsmöglichkeiten der verbleibenden 97 % - Fläche und die Entwicklungschancen der Dörfer, gar die Möglichkeiten landkreisübergreifender ÖPNV-Verbindungen und die bessere Umweltbildung. Es darf nicht sein, dass sich wieder eine Negativstimmung über die Dörfer des Spessarts breit macht. Vielmehr bedarf es eines beherzten Eintretens der kommunal Verantwortlichen und der Bürgerinnen und Bürger für einen guten, fairen und offenen Prozess in allen Gemeinden. Die schweigende Mehrheit muss sich zeigen und jetzt für den Spessart aufstehen.

Heidi Wright, vormals Kreisrätin in MIL und MSP Stv. Vors. Freunde des Spessarts, Kantstr. 34, Karlstadt